

R. Ep. et cl. Nr. 404.

Notitiae chronologico-diplomaticae
de Villa Sinzingen,
Sita ad Danubium prope Ratisbonam,
Collectae
Per Thomam Ried, Anno 1810.



Sign.: 999 IM/Rat.ep.404 bei der Staatliche Bibliothek, Gesandtenstr. 13, 93047 Regensburg

Chronologisch-urkundliche Notizen
über den Weiler Sinzingen,
an der Donau bei Regensburg gelegen,
gesammelt durch Thomas Ried im Jahre 1810

Titelblatt:

Chronologisch – urkundliche Notizen über den Weiler Sinzingen, an der Donau bei Regensburg gelegen, gesammelt durch Thomas Ried im Jahre 1810.

nach

1145 Übergabe des Gutes in Sinzingen an das Kloster Prüfening

In einem nicht bekannten Jahr des 12. Jahrhunderts, aber nach dem Jahr 1145

Burchard, der Sohn des **Isenreich** von Sinzingen, will nach dem Tod und der Beerdigung seines Vaters dem Kloster St. Georg das Gut übergeben, welches er offensichtlich in Sinzingen hatte. Weil er selbst schwer erkrankt war und weil **Dietmar** von Sounichingen [Sünching?], in dessen Hände das Gut übergeben war, nicht anwesend war, sondern sich zu der Zeit im Gebiet der Slawen aufhielt, übertrug er dieses Geschäft seinen zwei Männern **Heinrich**, mit Zunamen **Zungolf**, und **Adalbert Leise**; er trug ihnen auf, daß sie an seiner Stelle den **Dietmar** aufsuchen und ihn bei seinem Ehrenwort bitten sollten, jenes Gut nach dem Tode seiner Ehefrau **Ellisa** und seines Bruders **Perthold** dem Kloster St. Georg zu übergeben zur Erhaltung und Übergabe, an wen auch immer es der Abt und die Brüder wünschten. Nachdem aber **Purchard** selbst von seiner Krankheit genesen war, suchte er persönlich den **Dietmar** auf und bat ihn zu tun, was er zuvor seinen beiden Männern zu tun aufgetragen hatte.

Zeugen sind dafür: **Purchard** selbst, der das Gut übergab, **Sigfrid** und sein Bruder **Hartwig**, Beamte des Präfekten **Heinrich**, **Sigbot** von Stouve, **Ainuvich** von Touisingen, **Haitfolch** von Pünten, **Egilolf** von Staine, **Poppo** und **Mazilo**, Brüder von Bruviningin [Prüfening?], **Perliub** und **Egilolf**, Schiffsleute von Bruviningin, **Ernest** und **Sazo** von Sinzingen, **Herebolt**, ebenfalls von Sinzingen, der Zitterspieler **Gebehart**, **Gerolt**, ein Knecht des **Purchard**, **Pernhart** von Mansendorf.

Monumenta Boica, XIII, Seite 68, Nummer 58

1145 Tausch des Dorfes Horwen gegen Sinzing im Jahr 1145

Im Namen der heiligen und ungeteilten Dreifaltigkeit Ich **Heinrich** durch die Gunst der Göttlichen Gnade Bischof von Regensburg.

Die Kirche von Regensburg, der wir durch Gottes Urheberschaft vorstehen, hatte ein Landgut im Dorf, das Sincingen genannt wird. (Es ist gelegen, wo die schwarze Laaber in die Donau fließt.) Darin scheint auch von altersher die Kirche jenes Dorfes errichtet gewesen zu sein. Und eben dieses [Landgut] hatte **HEINRICH**, der Präfekt der Stadt Regensburg, von uns zur Pfründe. **Burchard**, ebenfalls ein Beamter der Kirche von Regensburg, hatte ein anderes Landgut in dem Dorf, das Horwen genannt wird. Es war in die Hände des **Dietmar** von Sunichingen gelegt, der auch selbst ein Beamter der Kirche von Regensburg war. Nun aber trat dieser **Burchard** an unsere Gnaden heran, weil er zu den Leuten des Präfekten **Heinrich** gehörte und er von diesem eine Pfründe erhalten hatte, nämlich das vorgenannte Landgut der Kirche, das nach unserer Aussage im Dorf Sincingen liegt. Er bat, daß es ihm erlaubt werde, eben dieses Landgut der Kirche gegen sein Landgut, von dem oben die Rede war, einzu-tauschen. Wir also schickten mit Rücksicht auf den Nutzen der Kirche sieben Beamte der Kirche: **Sigehard** von Eberspiunt, **Arnold** von Pacinhule **Willihalm** von Parbingen, **Oudalrich** von Achkirchen, **Dietmar** von Sunichingen und seinen Sohn **Dietmar**, sowie **Oudalrich** von Pentlingen; sie sollten den Nutzen (Gewinn) beider Landgüter schätzen.

Nach der Untersuchung des Nutzens beider Güter kehrten sie zu uns zurück und schworen über den Reliquien von Heiligen, daß das Gut des **Burchard** einen größeren Nutzwert besitze. Deshalb verzichtete der Präfekt **HEINRICH** uns gegenüber auf das oben genannte Gut, das er selbst von uns gehabt hatte: das heißt [auf] alles, was er im Dorf Sincingen hatte, hinsichtlich der Kirche, hinsichtlich von Gebäuden, Wässern, Fischfang, Wiesen, Weiden, Wäldern, Jagden, Weinbergen, Äckern, bebautem und unbebautem Land, außer Zweifel stehendem und fraglichem Gut, und jeglichem Nutzen, der war oder entstehen konnte. Und wir übergeben eben dieses Landgut mit derselben Unversehrtheit dem **Burchard** durch die Hand des **FRIDERICH**, unseres Advokaten, und übertragen es in die Hand des **Dietmar** von Sunichingen, damit er es dem **Burchard** erhalte oder es übertrage, an wen auch immer **Burchard** es wünschte. Im Gegenzug übergab auch **Burchard** der Kirche durch die Hand des **Dietmar** von Sunichingen in die Hand des Advokaten **FRIDERICH** das Landgut, welches er selbst in dem oben genannten Dorf Horwen gehabt hatte, sowie einen Weinberg, der auf dem Regensburg gegenüberliegenden Berg bei einem Ort namens Wincer gelegen ist, mit dem Recht und Nutzen, den er selbst daran besessen hatte. Wir verleihen ebendieses Gut und diesen Weinberg als Pfründe an den Stadtpräfekten **HEINRICH** anstelle derjenigen Pfründe, auf die er selbst, wie oben erwähnt, uns gegenüber verzichtete. Zeugen dieses Tausches sind nach Sitte der Bawaren durch das Ziehen an den Ohren: Der Advokat **FRIDERICH**, der Präfekt **HEINRICH**, **Pertholt** von Toumprunnen, **Wernhart** von Motcingen, **Wernher** von Waninesdorf, **Roudiger** von Manegoltingen, der Viztum (Verwalter) **Oudalrich**, dessen Bruder **Sigehart** von Eberspiunt und sein Sohn **Sigehart**, **Ratpoto** von Ramisowa, **Chouno** und **Chouno** von Gislingen, **Hartwich** und sein Bruder **Pertholt** von Sirichingen, **Ortlieb Dietmar** von Sunichingen und sein Sohn **Dietmar Arnolt** von Pacinhule, **Karulus Engilpreht** von Judenprukke, **Oudalrich Stumpfhart**, **Chounrat Martirare** und sein Bruder **Adalpreht**, **Oudalrich** von Pentlingen und sein Bruder **Gotescalk**, **Oudalrich** von Hohenberch, **Gotefrit Pochil**, **Herbort Erchinpreht** von Sinninbach, **Chouno** von Houedorf, **Hartwich** von Aikoltingen, **Sigehart** von Egilolfesheim, **Einwich** von Tusingen, **Hartwich** von Sunichingen, **Tuto** von Chaphilberch., Geschehen ist es in der Bischofsburg Stauf im Jahre seit der Menschwerdung Unseres Herrn Jesus Christus 1145, in der achten Indictio, am 1. April.
 Monumenta Boica, XIII, Seite 172f, Nummer 14

1221 Bestätigung des Vertrages des Vitalitus

Im Namen der Heiligen und Ungeteilten Dreifaltigkeit. Amen. **EKKEBERTUS**, durch die Gnade Gottes Bischof der Kirche von Bamberg, allen [Menschen] zum ewigen [Gedenken].

Von Vielen Autoritäten lernen wir, dasjenige, was vernünftigerweise vollzogen wurde, mit Hilfe der Schreibkunst zu bekräftigen. Aus diesem Grunde sollen alle gegenwärtigen und künftigen [Menschen] wissen, daß der Regensburger Bürger **Leuppoldus** mit dem Beinamen **Prager** für sich und seine Tochter **Adelheidis** und eine dritte Person, die innerhalb eines Jahres ab dem kommenden Osterfest zu bestimmen ist, für [den Betrag von] einhundert Pfund, Weinberge im Honchtal und zwei Höfe in Sinzingen samt allem, was dazugehört, als Besitz auf Lebenszeit erworben hat; [und zwar] dergestalt, daß nach dem Tod der vorgenannten Personen, die erwähnten Weinberge und der Nutzen an deren Frucht, frei, vollständig und ohne jede Belastung, in völliger Unversehrtheit an das Kloster Prüfening zurückfallen, in dessen Gegenwart die vorgenannten Weinberge und Höfe erworben wurden. Auch wurde diese Bedingung bei-

gefügt, daß, falls die dritte Person nicht innerhalb eines Jahres ausdrücklich benannt wird, sich der Vertrag über die Weinberge nur auf die beiden vorher angegebenen Personen erstreckt. Auch dies wurde [noch] hinzugefügt, daß dieser Vertrag auf andere Personen gleichen oder höheren Alters übertragen werden kann, falls es die Notwendigkeit der Mittellosigkeit erfordert. In gleicher Weise wie hinsichtlich der Weinberge wird derselbe Vertrag bezüglich der Höfe befolgt. Und auch das darf nicht unberücksichtigt bleiben: Falls jemand den **Leuppoldus** wegen dieses Kaufes beschuldigen sollte, sprechen ihn Wir und der Abt des oben genannten Klosters mit seiner Gemeinschaft von jeder Beschuldigung frei. Damit dies fest und unverändert Bestand habe, haben wir diese Seite mit unserem Siegel und denjenigen des Abtes und des Konventes bestätigen lassen.

Zeugen dieser Angelegenheit sind: Der Archivdiakon **Oulricus von Werde**, der Vize-
dom **Oulricus** und der Magister **Hermannus**, [beide] Kanoniker in Regensburg, Ma-
gister **Oulricus** aus dem unteren Kloster [Niedermünster?], Magister **Krapht**, die De-
kane von St. Stephan und von Teuerstat, [beide] Kanoniker in Bamberg, **Chunradus**
von Hundelkoven und der Mundschenk **Erkenbertus**, [beide] Ministerialien in Bam-
berg. Die Bürger in Regensburg: **Gozwinus** beim Tor, **Paldwinus Vorburch** und
Leutwinus über der Donau, **Ortliep Kofelman**, **Hertwicus Prager**, **Roudiger Kel-**
maer, **Wirtnto** von Prunleit [und] sein Sohn **Heinricus**, **Timonis Karolus** theloneari-
us [Zollbeamter], **Rapolt Sculteta**, **Lutwinus bei der Kapelle**, **Karulus Grans**,
grimoldus bei der Kapelle, **Oulricus Gropel**, **Fridericus Utinger**, **Ekkebertus** unter
den Römern, **Zeizfrit** und sein Sohn **Treutwinus**, **Adelhardus der Süße**, **Grimolt** un-
ter den Badern und sein Bruder **Gerhart**, **Friderich Stolz** und seine Söhne **Herwicus**
und **Fridericus** und zahlreiche andere.

Geschehen ist dies im Jahre der Fleischwerdung des Herrn 1221 in der 9. Indictio, un-
ter der Herrschaft **Friedrich dem Zweiten**, Kaiser der Römer. Gegeben zu Regens-
burg unter dem Vorsitz von **Chounradus III.** im 17. Jahr seines Pontifikates, unter
dem Abt von Prüfening **Hartmannus**.

Monumenta Boica, XIII, Seite 199, Nummer 28

1247 Inkorporation der Pfarrei Sinzing 1247

Im Namen der heiligen und ungeteilten Dreifaltigkeit. Ich **Albert** durch Gottes Barm-
herzigkeit Bischof von Regensburg allen [Menschen] zum ewigen [Gedenken]:
Weil wir durch unser Hirtenamt gehalten sind, uns um alle Söhne unserer Kirche zu
kümmern und ihnen von Nutzen zu sein, besonders aber auf den Nutzen derer bedacht
sein zu müssen glauben, die in Klöstern unserer Diözese leben und eifrig und andäch-
tig Gott dienen, wobei wir hoffen, dass sie dadurch mit der Gnade Gottes nicht wenig
Heil für uns und die ganze uns anvertraute Kirche erlangen, wollen wir, dass durch
den Wortlaut der vorliegenden Urkunde zur Kenntnis der Söhne, sowohl der gegen-
wärtigen als auch der zukünftigen, der gesamten Kirche gelange, dass wir auf Ansu-
chen unserer geliebten Söhne, nämlich des ehrwürdigen Abtes **Werner** sowie des
Konventes von Prüfening, allein bewegt durch Gottes Erbarmen, in Anbetracht der
vielfältigen Mängel, unter denen dieses Kloster leidet, die Pfarrkirche von Sinzing, de-
ren Patronatsrecht bei dem genannten Kloster liegt und die für die Niederlassung von
Weltklerikern nicht hinreichend (ausgestattet) ist, mit dem ganzen uns zustehenden
Recht, nämlich dem vollen Recht in den geistlichen Angelegenheiten, mit Zustim-
mung unserer geliebten Brüder, der (Dom-)Kanoniker, auf ewig dem vorgenannten
Kloster zur Finanzierung von Beleuchtungskosten übertragen haben, damit sie durch
den Abt und seine Mitbrüder ständig versehen wird. Auch bezüglich der weltlichen
Angelegenheiten (der Pfarrei) soll dem Kloster geholfen werden wegen seiner (guten)

Nachbarschaft und damit die klösterliche Gottesverehrung nicht beeinträchtigt wird, mit Ausnahme dessen, dass man das Recht des Diözesanbischofs und des Archidiacons oder des Kämmerers bezüglich der Bezahlung des Cathedrales (der Kathedralgabe) und der Durchführung von Visitationen durchweg respektiert. Zur stärkeren Bekräftigung dieser unserer Verfügung haben wir veranlasst, die vorliegende Urkunde zu schreiben und durch Befestigung unseres Siegels und die Anführung der untenstehenden Zeugen zu beglaubigen.

Zeugen: Herr **Albert**, Abt von Weltenburg, **Gelpfradus**, Magister **Siboto** der Scholaster, **Friedrich** Propst von (Alt-)Ötting, Magister **Eberhard**, (letzere vier) Kanoniker an der Kathedrale von Regensburg, **Konrad** und **Herwig**, Notare an unserem Hof, **Konrad** von Hohenfels, **Gottfried** von *Sulberch*, **Ulrich** von *Pesingen*, **Kuno** von *Hofdorf*, **Heinrich** von *Erlbach* der Armbrustschütze (oder Armbrustmacher), **Ortwin** der Kämmerer, **Konrad Renner** und viele andere mehr. Gegeben in unserer Burg (Donau-)Stauf im Jahr des Herrn 1247, in den V. Iden des Juli (11. Juli 1247), in der vierten Indiktion, im ersten Jahr unseres Pontifikats.

Monumenta Boica, XIII, Seite 208, Nummer 34

1249 Inkorporation der Kirche (Pfarrei) Sinzing im Jahre 1249

Ich Bischof **Innozenz** (IV.), Knecht der Knechte des Herrn, entrichte dem Abt und dem Konvent des Benediktinerklosters Prüfening im Bistum Regensburg meinen Gruß und den apostolischen Segen. Die Bitten unseres ehrwürdigen Bruders, des Bischofs von Regensburg, eure lobenswerten Verdienste und eure außerordentliche Ergebenheit gegenüber dem Apostolischen Stuhl veranlassen uns, euch eine besondere Gnade zu erweisen. Weil also, wie von Seiten des genannten Bischofs bei uns vorgebracht wurde, derselbe in Anbetracht der schweren Schäden, die ihr von den Feinden der Kirche erduldet habt, die Kirche in Sinzing im Bistum Regensburg, in der ihr das Patronatsrecht habt und deren Einkünfte höchstens zehn Mark jährlich betragen, euch zu eurem eigenen Nutzen übertragen hat, bestätigen wir auf des nämlichen Bischofs und eure Bitten hin, weil wir dessen Vorgehen, insofern das oben gesagte auf Wahrheit beruht, billigen, mit apostolischer Vollmacht die erwähnte Kirche euch und durch euch dem genannten Kloster und wir bestärken dies durch den Schutz der vorliegenden Urkunde, mit dem Vorbehalt, dass die genannte Kirche nicht um die ihr zustehenden Opfer betrogen werde, die Seelsorge in ihr in keiner Weise vernachlässigt werde und dass von dem, was von den Einkünften der Kirche übrigbleibt, dem Pfarrvikar der ihm gebührende Anteil zugewiesen wird. Keinem Menschen aber sei erlaubt, diese unsere Bestätigungsurkunde zu missachten oder blindwütig gegen sie zu verstoßen. Wenn aber einer dies versuchten sollte, möge er wissen, dass er sich die Ungnade des allmächtigen Gottes und der heiligen Apostel Petrus und Paulus zuziehen wird. Gegeben zu Lyon an den vierten Nonen des August, im siebten Jahr unseres Pontifikats (2. August 1249).

Monumenta Boica, XIII, Seite 209f, Nummer 35

1249 Ausführung der vorgenannten Inkorporation wird übertragen

Ich Bischof **Innozenz** (IV.), Knecht der Knechte des Herrn, entrichte meinem geliebten Sohn, dem Propst des Klosters Rebdorf im Bistum Eichstätt meinen Gruß und den apostolischen Segen. Unseren geliebten Söhnen, dem Abt und dem Konvent des Benediktinerklosters Prüfening im Bistum Regensburg eine besondere Gnade zu erweisen, veranlassen uns die Bitten unseres ehrwürdigen Bruders, des Bischofs von Regensburg, ihre lobenswerten Verdienste und die außerordentliche Ergebenheit des nämlichen Abtes und seines Konventes gegenüber dem Apostolischen Stuhl. Weil also, wie von Seiten des genannten Bischofs bei uns vorgebracht wurde, dieser in Anbe-

tracht der schweren Schäden, welche die genannten Abt und Konvent von den Feinden der Kirche erduldet haben, die Kirche in Sinzing im Bistum desselben, in der sie das Patronatsrecht haben und deren Einkünfte höchstens zehn Mark jährlich betragen, den mehrgenannten Abt und Konvent zu ihrem eigenen Nutzen übertragen hat, bestätigen wir auf des nämlichen Bischofs und ihre Bitten hin, weil wir dessen Vorgehen, insofern das oben gesagte auf Wahrheit beruht, billigen, die erwähnte Kirche den vorgenannten Abt und Konvent und durch sie dem berührten Kloster durch die vorliegende Urkunde, mit dem Vorbehalt, dass die genannte Kirche nicht um die ihr zustehenden Opfer betrogen werde, die Seelsorge in ihr in keiner Weise vernachlässigt werde und dass von dem, was von den Einkünften der Kirche übrigbleibt, dem Pfarrvikar der ihm gebührende Anteil zugewiesen wird. Deswegen vertrauen wir deiner Klugheit mit diesem Apostolischen Schreiben an, dass Du nicht zulässt, dass sie (Abt und Konvent von Prüfening) gegen diese unsere Bestimmung in dieser Angelegenheit von irgendwelchen Leuten belästigt werden und dass du diejenigen, die dies dennoch tun, durch Kirchenstrafen unter Hintansetzung einer Berufungsmöglichkeit in die Schranken weist.

Gegeben zu Lyon an den vierten Nonen des August, im siebten Jahr unseres Pontifikats (2. August 1249).

Monumenta Boica, XIII, Seite 210f, Nummer 36

1281 Nr. 16:

Alle Gläubigen mögen zur Kenntnis nehmen, dass **Ulrich**, 16. Abt von Prüfening, an den VIII. Kalenden des Oktober (24. September) 1281, nämlich am Tag des hl. Bischofs Rupert, vor dem Gericht in Sinzing, welchem Richter **Gebolf** aus Abbach vorsah, den Wald jenseits der Donau, der gewöhnlich *Gemeinde* (Gemeindewald) genannt wird, den die Bewohner von Sinzing zu Unrecht beanspruchten, zugesprochen erhielt. Bei diesem Geschehen waren folgende dabei: **Ulrich** ein Edelfreier von Abensberg, **Witigo**, **Konrad Zant**, **Alhard** und **Gebhard**, (letztere vier) Priester, **Ortlieb** von Pfatter, **Otto** von Affecking, **Vlramus**, **Gogel**, **Chûnhut** von Abbach und alle vom Dorf (Sinzing) und viele andere mehr.

Monumenta Boica, XIII, Seite 22, Nummer 27

Wissenswertes aus dem Archiv [des Klosters] Niedermünster

1293

Regensburg 1293 April 4

Wir **Albertus** von Straubing, der alte Vitztum, **Rudgerus de Capella**, Propst, **Karolus Pragarius** (von Prag?), Kämmerer des Klosters Niedermünster in Regensburg, möchten, dass allen, welche die vorliegende Urkunde einsehen, bekannt sei, dass, weil zwischen der ehrwürdigen Äbtissin und dem vorgenannten Kloster Niedermünster sowie **Konrad**, Kustos von St. Johann [in Regensburg] einerseits und **Leupmannus** dem alten Amtmann in Sinzing, und seinen Söhnen andererseits ein so schwerer Streit entstanden ist über das Recht der Bewirtschaftung des Meierhofes in Sinzing, dass vor der Entscheidung des Prozesses bzw. der Klage schwere Schäden wie auch unnötiger Aufwand zur Genüge entstanden sind, endlich die genannten Parteien zu einer Übereinkunft gelangen wollten und sich nach reiflicher Überlegung unserem Urteil unterwarfen. Wir haben es auf Bitten der Parteien auf uns genommen, diesen Prozess oder diese Klage, damit später nicht noch schwererer Schaden daraus entsteht, abschließend zu entscheiden und zwar in der Weise, dass der vorgenannte **Leupmannus** mit allen seinen Söhnen auf alles Recht, das ihm bezüglich der Bewirtschaftung des vorgenannten Hofes zustand oder zuzustehen schien, verzichtet, was durch **Leupmannus** selbst als auch durch seine Söhne **Konrad** und **Ulrich** sofort erfüllt wurde, wonach diese

drei für die Verzichtleistung der abwesenden eine Bürgschaft zur Sicherheit leisteten; auch die Frau Äbtissin sowie der vorgenannte Kustos **Konrad** verziehen klar und aufrichtig in ihrem eigenen Namen sowie in dem des genannten Klosters alle bisherigen Belästigungen des oben angeführten **Leupmannus** oder seiner Helfer; auch der erwähnte **Leupmannus** und seine gesamte Nachkommenschaft werden den vorgenannten Kustos Konrad oder irgendeinen anderen Bewirtschafter dieses Hofes, einen früheren oder einen zukünftigen, niemals mehr beschuldigen oder in irgendeiner Weise belästigen. Ebenso haben wir entschieden, dass **Konrad**, Sohn des oftgenannten **Leupmannus**, und **Diemut**, Tochter von **Heinrich**, genannt der **Steunär**, von Mintraching, ehelich verbunden werden und als Mitgift der Hof in *Mindeching* (Mintraching?), den der nämliche **Heinrich** bewirtschaftete, den genannten Konrad und Diemut ohne Angeld, aber für die üblichen Leistungen (Abgaben) auf Lebenszeit verliehen wird. Ferner haben wir entschieden, dass, sobald Konrad der alte Müller in Sinzing verstorben ist, den halben Teil der unteren Mühle ebenda, von dem [jährlich] ein Pfund Pfennige zu zahlen ist, der nämliche **Leupmannus** auf Lebenszeit besitzen möge, ohne irgendeine Zahlung oder einen Zins, und nach dem Ableben des **Leupmannus** der nämlich halbe Teil der Mühle ohne jeden Widerspruch seiner Erben an das Kloster Niedermünster zurückfallen soll. Auch haben wir entschieden, dass **Heinrich**, dem Sohn des oft genannten **Leupmannus**, die nächste freie Kleriker-Pfründe des genannten Klosters, die seiner Weihestufe entspricht, verliehen wird, das heißt, wenn er Subdiakon ist, die erste Pfründe eines Subdiakons, sobald er Diakon ist, die eines Diakons, wenn er aber Priester ist, die eines Priesters. Zum Zeugnis dieses Schiedsspruchs haben wir die vorliegende Urkunde schreiben und mit der Kraft der Siegel des oft genannten Klosters und unserer eigenen (Siegel) beglaubigen lassen. Geschehen und gegeben zu Regensburg im Jahr des Herrn 1293, am Tag vor den Nonen des April.

Danach Bemerkung desjenigen, der die Urkunde abgeschrieben hat, über die Siegel des ihm vorliegenden Originals: Das Siegel des *Pragarius* abgerissen, die übrigen hängen an.

1303 April 29

1303

Wir **Adelheid**, von Gottes Gnaden Äbtissin und der gesamte Konvent des Stiftes Niedermünster in Regensburg wollen, dass allen, welche die vorliegende Urkunde einsehen, bekannt sei, dass der uns liebe Herr **Konrad**, ehrwürdiger Dekan von St. Johann in Regensburg von dem verstorbenen **Ulrich Wollarius (Woller)**, Bürger von Regensburg, eine Hube, gelegen vor dem Stift Obermünster, und den vierten Teil einer Hube, gelegen in Sinzing, die einst zur Pfründe des Priesters **Siegfried** gehörten, die jetzt **Ulrich Pfaffendorfer** innehat, auf eigene Kosten, nämlich mit 21 Pfund Regensburger Pfennige erworben hat, damit nicht der Zins (Ertrag) dieser Pfründe verloren gehe. Wir nun verleihen die genannten Güter mit allen Rechten und allem Zubehör zum Lohn für seine (des **Konrad**) Treue ihm, **Weichmann** und **Konrad**, den Verwandten und Erben des Dekans sowie der gesamten Nachkommenschaft derselben zum Besitz auf *iure hereditario*, was man gewöhnlich Erbrecht heißt, so nämlich, dass der vorgenannte Dekan zu seinen Lebzeiten allein die erwähnten Güter innehaben soll, und, wie üblich jährlich am Fest des hl. Emmeram (22. September) 60 Regensburger Pfennige demjenigen, der jetzt oder in Zukunft die mit der genannten Pfründe verbundenen Dienste leistet, zahlen soll, welche Zahlungsverpflichtung sich zur Strafe verdoppelt, wenn er drei Wochen mit der Zahlung in Verzug ist. Nach seinem Tode aber sollen die genannten ihm verbundenen Personen mit allen ihren Nachkommen die nämlichen Güter unter dem gleichen Recht und mit der gleichen jährlichen Zinszah-

lung besitzen, immer mit der Einschränkung, dass der erwähnte Dekan bezüglich dieser Personen oder einiger von ihnen einen Wechsel vornehmem will oder sonst das genannte Recht übertragen will, er volle und freie Gewalt dazu hat, soweit wir unsere Zustimmung dazu geben.

Zum Zeugnis dieser Angelegenheit geben wir die vorliegende Urkunde, beglaubigt durch die Befestigung unserer Siegel.

Gegeben im Jahr des Herrn 1303, an den 4. Kalenden des April.

Danach Bemerkung desjenigen, der die Urkunde abgeschrieben hat, über die Siegel des ihm vorliegenden Originals: Die Siegel der Äbtissin und des Konvents hängen unbeschädigt an.

1303 April 29

1303

Wir, die nämliche Äbtissin und der Konvent von Niedermünster, verleihen in Berücksichtigung der treuen und ergebenen Dienste, die der geliebte und ehrwürdige **Konrad**, Dekan von St. Johann in Regensburg, bis jetzt für das Stift Niedermünster geleistet hat in unserem Meierhof in Sinzing, der gewöhnlich Amthof genannt wird, den er selbst und **Wernher**, der Sohn seines verstorbenen Bruders, genannt **Laeutmann**, von uns zu Leibrecht besessen haben, den selben Hof aus besonderer Gunst auf weitere zwei Personen, nämlich **Weichmann** und **Konrad**, weil sie zum Anhang der ersteren gehören, zu Leibrecht, in der Weise, dass die nämlichen den vorgenannten Meierhof auf Lebenszeit dieser vier Personen innehaben sollen, was gewöhnlich Leibgeding (= Leibrecht) genannt wird, mit allen Rechten und allem Zubehör unter der Verpflichtung der jährlichen Zahlung von 15 Schillingen Regensburger Pfennigen am Georgstag (23. April) an uns ohne jeden Nachlass, welche Zahlungsverpflichtung sich zur Strafe verdoppelt (weiteres wie oben in der vorigen Urkunde).

Gegeben im Jahr des Herrn 1303, an den 4. Kalenden des April.

Danach Bemerkung desjenigen, der die Urkunde abgeschrieben hat, über die Siegel des ihm vorliegenden Originals: Das Siegel des Konventes hängt an, das der Äbtissin ist abgerissen.

[Alle diese lateinischen Texte wurden freundlicherweise übersetzt von Herrn Dr. Johann Gruber, Bischöfliches Diözesanarchiv Regensburg]

- 1335 Wir, **Heinrich**, von Gottes Gnaden Pfalzgraf zu Rhein und Herzog in Bayern, verkünden öffentlich mit diesem Brief, was von alters Recht und Gewohnheit, unser und unseres Landes Recht ist; und zwar des Wassers Schütt überall in unserm Land. Mitten im Wasser oder auf eines anderen Auen. Diese Schütt ist von Recht unser. Nun hat die Donau angeschüttet mitten in dem Wasser einen Wöhrd gegenüber der Prüfening Mühle, den der ehrsame Abt und der Konvent zu Prüfening schon einige Zeit inne hatten. Demselben Abt und dem Gotteshaus zu Prüfening haben wir die Gnade erwiesen, daß wir ihm diesen Wöhrd, der gegenüber der Mühle zu Prüfening liegt, verliehen und gegeben haben zu rechtem Eigen, also daß sie ihn ewiglich inne haben sollen und genießen, mit allem Nutzen, der dazugehört an aller unser und unserer Amtleute Irrung und sollen sie auch alle unsere Amtleute unseretwegen beschirmen, wenn wir wegen des genannten Wöhrdes ihre Herren und Gewähren sein wollen an aller statt, wo dies in der Not geschieht. Und darüber zu einer Urkund geben wir diesen Brief mit unserem Siegel gesiegelt, gegeben zu Landshut 1335, am Montag nach dem Palmentag (10. April).

Monumenta Boica, XIII, Seite 252, Nummer 67

Der folgende Text stammt vermutlich aus dem Archiv des Klosters Niedermünster.

Jedenfalls nicht aus der Monumenta Boica und er enthält auch keine Seitenangaben mehr.

Schon im Jahr 1293 verkaufte Herzog **Ludwig** dem Kloster Prüfening um 12 Pfund Silber die 3 Anschütten in Oberndorf, Matting und Kleinprüfening im Bett der Donau, welche Insel aber wiederum Kleinprüfening zugeschlagen wurde. [Monumenta Boica, XIII, Seite 246.] Im Jahre 1445 bestätigte Herzog Albrecht dem Kloster unter anderem einen Wöhrd und Anschütt bei Alkofen über mehr einen Wöhrd in der Donau gegen der Prüfening Mühl gegenüber. . [Monumenta Boica, XIII, Seite 285.]

- 1339 Elsbeth die **Nothaftin**, dann Agnes und Katrei ihre Töchter, geben bekannt, daß sie einen Hof inne haben nach Leibtingsrecht zu ihren drei Leiben, der nach Niedermünster gehört und gelegen ist zu Sinzing, gegen jährlich der Äbtissin in Niedermünster zu verreichendem Zins von 9 Schilling Regensburger Pfennig – den Revers siegelte der ehrsame und feste Richter Herr Chunrad der **Nothaft** zu Heilsberg, der Gemahl der obigen Elsbeth. Gegeben an Mariä Geburt. [Mittwoch, der 8. September]
[1333 kam die Burg Heilsberg als Lehen des Hochstifts Regensburg durch Kauf an das Geschlecht der **Notthafft**. Konrad Notthafft war verheiratet mit Elisabeth von Barbing, einer verwitweten Kraetzer.]

Mit anhängendem Siegel

- 1348 Chunrad der **Nothaft** von Heilsberg bekennt, daß die Niedermünsterische Frau Äbtissin **Pedrissa** und der Konvent seiner Hausfrau Elsbeth, dann Frau Katrein und Frau Elsbeth ihr beider Töchter begnadet haben mit einem ihres Gotteshauses Hof, der gelegen ist zu Sinzing und den sie ihnen verleiht zu ihrer 3 Leiben gegen jährlichen Zins von 9 Schilling der langen Regensburger Pfennig. Gegeben an St. Veits Abend.
[Der Vorabend von St. Veit war Samstag, der 14. Juni]

Mit anhängendem Siegel des Chunrad Nothaft

Am gleichen Tag stellt auch Elsbeth und ihre 2 Töchter Cath. und Elsbeth über den richtig abzuführenden jährlichen Zins zu 9 Schilling der Äbtissin Pedrissa einen Revers aus.

Mit dem gleichen Siegel.

- 1360 Die Äbtissin **Margret** und der Konvent Niedermünster geben bekannt und tun kund, daß die Niedermünsterische Äbtissin **Osmay** selig, des Gotteshauses eigenen Hof zu Sinzing mit den zugehörigen Grundstücken, genannt der Amthof, verkauft habe nach Leibdingsrecht, dem ehrsamem Mann Herrn **Ruger** dem **Löbl** selig, **Friedrich** und **Ruger** seinen Söhnen, Bürgern zu Regensburg. Nach erberger [ehrwürdiger, vornehmer] Leut Rat haben sie nun, die Äbtissin und der Konvent, denselben Hof verliehen **Wernhard** dem **Hohenhauser**, Bürger zu Regensburg, und **Haugen** Friedrich, des Ammans Enkel von Sinzing auf ihre 2 Leib gegen jährlichen Zins von 15 Schilling der langen Regensburger Pfennig.

Gegeben am Montag vor St. Georgentag

[St. Georg war Donnerstag, der 23. April; Montag war also der 20.]

Mit unversehrtem Siegel der Äbtissin und des Konvents

- 1360 Von derselben Äbtissin und ihrem Konvent wurde bekannt, daß die Äbtissin **Euphemia** selig, des Gotteshauses eigene Hube und ein Viertel einer Hube dazu, gelegen zu Sinzing, dem Herren **Ulrich** dem **Wollär** von Obermünster weiland auf Leib gegeben hatte und dieselbe **Seifried Pfründ** gehörte, die nun Herrn **Heinrich** der **Sattelbogener** Kaplan hat. Diese Hube samt dem Viertel haben sie jetzt auf Erbrecht gegeben den ehrbaren Männern **Wernhart** dem **Hohenhauser**, Bürger zu Regensburg, und **Friedrich** dem Amtmann von Sinzing, wie es **Ruger** der **Löbel** selig, dann **Friedrich**

und **Ruger** seine 2 Söhne inne hatten, gegen jährlichen Zins von 60 Regensbureg Pfennig am St. Haimeranstag und zwar dem benannten Kaplan

[aus dem Haimeram wurde der Emmeram. Es ist also der 22. September]

Heinrich dem **Sattelbogener**, der die Pfründe inne hat und verdient. Wären sie säumig mit dem Zinsen, so sollen sie ihn nach 3 Wochen geben mit der Zwispild [das ist der doppelte Betrag]. Gegeben am Montag vor St. Georgentag [20.4.]

Mit jenem Siegel der Äbtissin und des Konvents

- 1385 **Gebolf** der **Mirsenchof**, der Zeit Pfleger zu Kraiburg, verkauft sein Urfar [Stelle am Ufer, an der die Fähre anlegt] zu Sinzing, so jährlich gültet 6 Pfund Regensburger Pfennig, wovon jährlich nach Niedermünster 6 Schilling müssen gegeben werden, dann 4 Hühner und 1 Pfund Eier, samt den 5 Hofstätten daselbst gelegen, die zum Urfar gehören und jährlich zinsen miteinander 60 Eier, 8 Hühner und 59 Regensburger Pfennige und die Lehen sind von dem erbergen Herrn, dem von **Haydekk**, eines dem Herrn Hans dem **Gräfenreuter**, Bürger zu Regensburg um ein sogetan Geld mit des Lehenherrn Hand. Er verzichtet sich demnach auf alle Ansprüche darauf. **Gebolf** der **Mirsenchofer** siegelte selbst für sich, seine Hausfrau und Erben.
Gegeben am Pfintztag nach St. Gallentag [17. Oktober]
Mit anhängendem Siegel
- 1400 **Perchtold** der **Amman** von Sinzing hatte Irrungen mit der Niedermünster Äbtissin **Sophia** um Sprüch und Forderung von ihres Gotteshauses eigenem Amtshof wegen zu Sinzing und von ihres Kammeramts wegen daselbst, wurde aber mit ihr auf ein ganz und freundlich verteidigt durch 4 Spruchmänner, so daß die Äbtissin den Amtshof ihm, Osanna seiner Wirtin und Hannsen ihrem nun auf Leib verliehen hat, um ihn jährlich nach Beschaurecht zu verdienen. Nach ihrem Tode soll der Amthof der Äbtissin ledig und los sein; die Äbtissin verlieh ihm **Perchtold** auch, aber nur auf seinen Leib, das Kammeramt zu Sinzing gegen jährlichen Zins von 12 Regensburger Pfennig, die der erberg **Hartprecht** der **Achdörfer**, Landrichter zu Kelheim, siegelte. Bei dem Ausspruch und der Berichtigung war **Friedrich** der **Tätinger**, Bürger zu Regensburg des Verkäufers Bruder, **Ulrich** der **Alchofer**, **Hämpel** der **Mair**, **Hämpel** der **Jerg**, alle gesessen zu Sinzing, **Chunrad** der **Mair** zu Alnhofen u. a. dat. an St. Thomas Abend des heiligen Zwölf Poten. [21. Dezember]
Mit anhängendem Siegel
- 1415 **Jörg Fraunberger** zum Hag, derzeit gesessen zu Hohenburg an dem Inn verkauft sein eigen Urfar zu Sinzing an **Chunrad** den **Alchofer** zu Sinzing, **Pesel** seinem Sohn und **Jörg** dem **Ränhir** zu Sinzing auf ihrer 3 Leib Lehtag nach Leibdingsrecht gegen jährlich Zins von $5 \frac{1}{2} \leq$ Regensburger Pfennig und 15 Y minder 10 Pfennig und 6 Y, die zu Ostern unentgolten dem Niedermünster Gotteshaus, dem sie ebenfalls jährlich daraus zu Zins geben sollen 6 Y guter Regensburger Pfennige. Auch sollen diese 3 Leib aus den 5 zum Urfar gehörigen Hofstätten – womit sie nichts zu tun haben sollen – dem Fraunberger alle Jahr den Zins einbringen. Dieser siegelte selbst dd. am Ertag nach aller Heiligen Tag.
[der 1. November 1415 war ein Donnerstag, also war der Dienstag danach der 6. November]
Mit anhängendem Siegel
- 1432 **Perchtold**, **Amman** zu Sinzing und Osanna seine Hausfrau, die von Niedermünster auf ihre 2 Leib den Amthof daselbst und das Kammeramt und 5 Viertel Äcker, die ihnen eigens gehören, und von Niedermünster nur zu Lehen gehen, halten, verkaufen ihre Rechte der Niedermünster Äbtissin **Osanna** um ein sogetan Summe Geldes, ein-

schlüssig der 5 Viertel Äcker. Den Verkaufsbrief siegelten der weise veste Herr **Gebhard der Judmann** zu Affecking, der ehrsam weise Herr **Christoph** der **Korstorfer**, der Zeit Richter zu Kelheim, und **Jörg** der **Mairhofer**, Bürger zu Regensburg. dd. am Pfingstag in der andern Fastenwoche. [20. März]

Drei anhängende Siegel

- 1432 **Perchtold Alkofer** zu Sinzing erhält von Herrn **Dietrich von Stauf** zu Ehrenfels Erb- und Baurecht auf seinem Urfar zu Sinzing, hintangesetzt die Hofstätten samt der Zinsen und unentgolten des Gotteshauses Niedermünster zu St. Erhard an ihren Gülten und Zinsen. Zugleich verlieh ihnen der **Staufer** Erbrecht auf seinem eigen Haus und Hofrad, da der **Alkofer** jetzt innen sitzt, samt den Äckern, Gärten und Wiesmad, alles zu Sinzing gelegen, samt seinem eigenen Weingarten gelegen an dem Urfar daselbst, der vormals **Perchtold** des **Amman**s zu Sinzing war, woraus dem Gotteshaus zu St. Emeram in Regensburg jährlich ein Eimer Baierwein gebührt – gegen jährlichen Zins von 10 ≤ guter Regensburger Pfennige minder 60 Regensburger Pfennig und 6 Y Eier, dann Stiftungsgeld 8 Regensburger Pfennig und 2 Hühner. Auch will er **Alkofer** das Urfar mit Varm [Fähre] behördig versehen, ohne jemand's Schaden. Der ehrbar und weise **Christoph** der **Korstorfer**, derzeit Landrichter zu Kelheim, siegelte. Taidinger und Siegelzeugen waren **Ulrich** und **Erhard** die **Weinzierl** zu Sinzing. dd. Pfingtag ante St. Thomam dem Apostel [20. Dezember]

Mit anhängendem Siegel

- 1433 **Pesel Amman** Bürger zu Regensburg und Osann, seine eheliche Hausfrau, verkaufen der Äbtissin in Niedermünster ihr Leipting und Rechte, so sie auf dem Amthofe zu Sinzing hatten, samt den 5 Viertel Ackers daselbst, die ihr rechtes Erb waren, um 36 ≤ guter Regensburger Pfennige. Der ehrsame weise Herr **Conrad Gräfenreuter**, Schultheiß zu Regensburg siegelte. dd. Freitag vor Herrn Faßnacht. [Herrenfasnacht ist der 7. Sonntag vor Ostern. Ostersonntag 1433 war der 12. April, also dd. 27. Febr.]

Mit anhängendem Siegel, kunstvoll geschnitzt

- 1445 **Jorg Amman** zu Sinzing erhält von der Äbtissin **Ursula** und dem Konvent Niedermünster ihren Amthof daselbst samt den 5 Viertel Ackers gelegen darauf, darauf er schon ettle Zeit her gegessen, wieder auf 3 Jahr, um ihn nach Beschaurecht zu verdienen. **Christoph Kerstorffer**, Niedermünster Probstrichter, siegelte dd. Pfingtag vor St. Peterstag, als man ihn auf den Stuhl gesetzt hat. [19. Februar]

Mit anhängendem Siegel

- 1446 **Albrecht** Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Baiern und Graf zu Vohburg bekennt, daß seine Räte in der Irrung zwischen der Äbtissin von Niedermünster, dann **Wilhelm** und **Marquarten Schrimpfen** Gebrüdern (wegen des Ackers gelegen zu Sinzing vor dem Mühlhof und etler Zins, die die Äbtissin vermeinte zu haben, die **Schrimpfen** aber verweigerten). [Sie] sprachen, der Acker gehöre der Äbtissin. Doch hat diese von solchem Acker einen Weg machen zu lassen, daß man in den Mühlhof weit genug fahren könne. Auch hat die Äbtissin den **Schrimpfen** für ihre Gerechtigkeit 4 ≤ Regensburger Pfennige zu geben. Herzog **Albert** siegelte den Spruchbrief mit seinem Secret-Insiegel. dd. Straubing am Samstag vor St. Barbaratag. [2. Dezember]

Mit anhängendem Siegel

- 1447 **Paul Meindl** von Pfatter erhält von der Äbtissin **Ursula** und dem Konvent zu Niedermünster ihren am Hof zu Sinzing stiftweise auf 3 Jahre und will jährlich verdienen nach Schaurecht und von dem 1 Viertel des Äckerls will er dienen 1 Mut Weizen,

1 Schaff Korn ½ Schaff Haber, alles Regensburger Maß. Er will auch alle Vogtesteuer, Scharwerk usw. ausrichten. **Conrad Gräfenreuter**, Regensburger Schultheiß, **Christian Korstorfer**, Niedermünster Probstrichter, und **Hans Mausheimer** als Selbstholl und Bürge, Pfleger zu Neuglofsheim siegelten.
dd. Sonntag nach Allerheiligen [4. November]

1451 Idem **Paul Meindl** von Pfatter erhält den nämlichen Amthof zu Sinzing samt den 5 Vierteln Ackers auf weitere 3 Jahre. Der weise veste **Hans Peuscher**, Landrichter zu Kelheim und der ehrsame **Erhard Sneck**, Bürger zu Regensburg, siegelten.
dd. am Samstag vor St. Valentinstag [Valentin wird am 7. Januar oder am 14. Februar gefeiert. Der 7. Januar war ein Donnerstag, der Samstag davor gibt keinen Sinn, aber der 14. Februar war ein Sonntag, der Samstag davor war also der 13. Februar]

1452 **Michael Peuler** zu Sinzing und Diemut seine Hausfrau verkaufen der Niedermünster Äbtissin **Otilia** aus ihren 5 Viertel einer Hube zu Sinzing ½ Schaff Korn und 2 Viertel Weizen, also jährlichen und ewigen Getreidezins um eine sogetane Summe Geldes. Der ehrbare Meister **Barthlmä Pferinger**, Landrichter zu Kelheim siegelte.
dd. Dominica vor St. Lorenzentag [8. August]

Mit anhängendem Siegel

1452 **Albrecht von Murach**, Ritter zu Guteneck und Pfleger zu Lengenfeld, **Hans Mausheimer** Pfleger zu Neuglofsheim und **Friedrich Swab**, Richter am Hof, bekennen, daß die Niedermünster Äbtissin **Otilia** mit **Jorg**, weiland Amman zu Sinzing Spän und Irrung hatte. Als erbetene Spruchmänner sprechen sie, daß diese Spän und Irrung gänzlich ab- und tot sein sollen. jedoch unentgolten der Getreide- und Pfenniggült, so die Äbtissin noch von des Jorgen Bürgen zu fordern hat und einheischen soll. Alle 3 Spruchleute siegelten den Spruchbrief. dd. am Pfnztag vor dem Sonntag Judica in der Fasten. [6. April]

Drei anhängende Siegel

1453 **Paul Meindl** von Pfatter erhält von der Äbtissin **Otilia** und dem Konvent Niedermünster ihren eigenen freien ledigen Amthof cum pertinentiis zu Sinzing stiftweise auf weiter 3 Jahre. Der Revers ward gesiegelt von dem weisen vesten **Hans Haselbeck** zu Haselbach, derzeit Pfleger zu Neufahrn als Niedermünster Probstrichter.
dd. Mittwoch vor St. Licia [7. Dezember]

Mit anhängendem Siegel

1479 Abt **Johann** zu St. Emmeram erteilt den **Görgen Öttl**, seiner Hausfrau und ihren Erben Erbrecht auf die des Gotteshauses St. Emmeram eigene Mühle (Weichslmühle) in der Hofmark Pentling unterhalb dem Dorfe der Donau zu samt allen Zugehören zu Weingarten, zu Dorf und zu Feld mit dem Bescheiden, daß sie dem Gotteshause jährlich 6 Y 17 Regensburger Pfennig und in den Amthof 28 ſ reichen und an kleiner Gült 30 Eier, 2 Käse und 2 Faßnachthühner dienen. Abt **Johann** siegelte den Erbrechtsbrief
dd. am Montag nach St. Martinstag [8. November]

Mit einem ovalen Siegel

Im selben Jahr am selben Tag stellte **Öttl** einen Revers über obige Vererberechtung aus sub sigilla des vesten **Georg Pebenhauser**, Richter zu Pentling.

ex archivo St. Emmeram

1482 **Paul Meindl**, derzeit Aman zu Sinzing, macht mit der Niedermünster Äbtissin **Agnes** einen Vertrag um alle Arbeit, so dieser an dem Amthofe zu Sinzing an Haus und Stadel getan hat, dann um all seine Führen, die er gemacht hat und nahm von ihr eine

Summe Geldes, die ihm wohl genügte. Er verzeicht sich demnach aller ferneren Ansprüche. Der Revers wurde gesiegelt von dem edlen vesten **Erhard von Murach**, derzeit wohnhaft zu Regensburg. dd. Freitag vor dem Sonntag Oculi in der Fasten [8. März]
Mit anhängendem Siegel

- 1482 **Wolfgang Amman** zu Sinzing erhält von Niedermünster ihren Amthof auf 3 Jahr stiftweise. Der Revers wird gesiegelt von demselben **Murach**. dd. Montag vor Mitterfasten [11. März]

Mit anhängendem Siegel

- 1486 **Jorg Öttl** und Anna, seine Hausfrau, verkaufen mit Willen des Abtes **Johann II.** zu St. Emmeram dem **Jorgen Brunner** derzeit wohnhaft zu Sinzing, Agnesen seiner Hausfrau und ihren Erben die Gnade und das Erbrecht, welche sie auf des Gotteshauses eigene Mühle zu Pentling unterhalb dem Dorfe auf der Donau hatten. Sie begeben sich alles weiteren Zuspruches zu dieser Mühl. Den Kaufbrief siegelte Abt **Johann** am Mittwoch nach St. Rupertstag [24. März]

Mit anhängendem Siegel

- 1486 **Georg Brunner** und seine Hausfrau verkaufen mit Gunst des Abtes **Johann** als Grundherr aus ihrer Erbrechtsmühl zu Pentling dem **Albrecht Kolb**, gesessen zu Regensburg, seiner Hausfrau und allen ihren Erben um 20 ≤ Regensburger Pfennig. 2 Schaff Korn jährlicher Gült auf Wiederkauf und Ablösung. dd. an St. Michaelstag [29. September]

Mit demselben anhängenden Siegel

- 1487 **Hans Alkofer**, Aman zu Sinzing, erhält von Niedermünster den Amthof daselbst stiftweise wieder auf 3 Jahr. dd. Pfintztag nach St. Martinstag [15. November]
Gesiegelt vom weisen vesten Lienhard **Egk**, Landrichter zu Kelheim.

Mit anhängendem Siegel

- 1490 **Jörg Brunner**, gesessen auf der Mühl unterhalb Pentling und Agnes seine Hausfrau verkaufen dem Abt **Johann II.** und dem Konvent zu St. Emmeram um 40 Rheinische Gulden eine jährliche ewige Gült von 2 fl, doch auf Ablösung und Wiederkauf. dd. Mittwoch nach Lichtmeß [4. Februar]

- 1490 **Hans Alkofer**, Aman zu Sinzing, erhält abermal von Niedermünster den Amthof daselbst auf 3 Jahr. dd. Pfinztag nach St. Michaelstag [2. Oktober]
Gesiegelt von dem edlen vesten Lienhard **von Egk**, Landrichter zu Kelheim.

Mit anhängendem Siegel

- 1494 Abt **Erasmus** von St. Emmeram erteilt dem **Augustin Müller** zu Obersdorf gesessen Erb- und Baurecht auf des Gotteshauses eigene Mühl in der Hofmark Pentling gelegen, auf den Weingarten, Acker, Wiesmad, Garten, Weiher, Holzwachs, Weid und auf andere Gerechtigkeiten und Zugehören mit der Bescheiden, die Mühl selbst zu besitzen, jährlich 6 Y 17 Regensburger Pfennig und in den Amthof 30 Pfennig und zu Ostern 30 Eier, zu Pfingsten 2 Käse und zur Faßnacht 2 Hühner zu zinsen. Dann den Chorherrn zur alten Kapelle 1 ≤ Regensburger Pfennig zu geben und inner 1 Jahr dies ≤ Pfennige um die von den Chorherrn vorgeschossen 20 ≤ wieder einzulösen. Den Brief siegelte Abt **Erasmus**. dd. Montag nach Invocavit. [Invocavit ist der 6. Sonntag vor Ostern, Ostern war der 30. März, Invocavit der 16. Februar, also dd. am 17. Februar]

Mit anhängendem Siegel

- 1496 **Augustin Mülner** zu Pentling verkauft mit Wissen und Gunst des Abtes **Erasmus** dem **Pankratz Plank**, vorher gesessen in Ort, und Anna, seiner Hausfrau, das Erb-
recht auf die Mühle und Zugehör, die er samt dem erhaltenen Erbrechtsbriefe den
Käufern in forma legali aushändigt. Den Kaufbrief siegelte Abt **Erasmus**.
dd. Pfinztag nach St. Gallentag [20. Oktober]
Mit anhängendem Siegel
- 1509 **Hans Aman**, gesessen zu Sinzing, erhält von Niedermünster den Amthof daselbst
wieder stiftweise auf 3 Jahre. Der edle und veste **Lienhard der Pfeffenhauser zu
Luckenpoint**, Niedermünster Probsteirichter siegelte. dd. Ertag vor Erhardi [2. Januar]
Aus dem Text ergibt sich, dass es sich eindeutig um **Hans Alkofer** handelt.
Mit anhängendem Siegel
- 1510 Guillermus, Prenestin et Dominicus Tusculanus Epi. [episcopus], Franciscus tit. Sancto-
rum Nerei et Archilei, Ludovicus tit. S. Stephani in Celio monte, et Leonardus tit. S.
Susannae pbri [Presbyteri] Cardinales concedunt, Ecclesiam B. V. M. [Beatissima Virgo
Maria] in Ort filialem S. Wolfgangi in Eilsbrunn in nativitatis et resurrectionis, domini-
cae in ramis, Sancti Augustini, ipsius Ecclesiae dedicationis festivitatibus visitantibus,
piae contritis, et aut pro fabrica, aut ornamentis Ecclesiae praedictae contribuentibus,
ad instantiam Christani Valser pbri Brixinem 180 dierum quilibet Indulgentias, hisce
in perpetuis temporibus valituris.
Dat Romae in aedibus Cardinalium, Pontificatus Julii II. anno VII
Die einst anhängenden Siegel sind verloren gegangen
[Julius II. 1503 – 1513, im 7. Jahr, also 1510]
- 1515 **Hans Aman**, gesessen zu Sinzing, erhält den Amthof daselbst von Niedermünster
wieder auf 3 Jahr. Gesiegelt vom Niedermünster Probstrichter **Lienhard Pfeffen-
hauser**. dd. Ertag vor Weihnachten [18. Dezember]
Mit anhängendem Siegel
- 1524 **Wolfgang Steuer**, Bürger und Stadtkammerer zu Regensburg bekennt, daß ihm Abt
Ambrosius von Sankt Emmeram Gnade und Gunst auf 2 Weiherlein unten an die
Pentlinger Mühl stoßend, auf 30 Jahr verliehen habe mit dem Bescheiden, daß er und
seine Erben solche samt dem Wasserflusse, wie der vor alter Herkommen und ohne
Nachteil oder Abbruch der Mühle benützen möge und da er in die Mühl jährlich
60 Regensburger Pfennig zinse. Er, **Steuer**, siegelte selbst.
dd. am Freitag nach dem Sonntag Exaudt [6. Mai]
Mit anhängendem Siegel
- 1526 **Hans Kuntz**, Müller zu Pentling und Elsbeth seine Hausfrau verkaufen dem Abt
Ambros zu Sankt Emmeram um $10 \frac{1}{2} \leq$ Regensburger Pfennige einen ewigen jährli-
chen Zins von 4 Y 6 ſ aus ihrer Mühl unterhalb Pentling zur Stiftszeit und zwar gegen
Wiederkauf. dd. am Freitag Allerseelen [2. November]
Unter dem Siegel des **Friedrich Haidenreich**
- 1527 Idem **Hans Kuntz** und Elsbeth seine Hausfrau verkaufen dem Abt **Ambros** und dem
Konvent Niedermünster ihre Erbgerechtigkeit auf die Mühle samt Zugehör um eine
ungenannte Summe Geldes. dd. Pfintztag nach den Osterferien [25. April]
Unter den Siegeln des Pflegers zu Abbach, **Wilhelm von Pfeffenhausen auf Lucken-
point** und des Richters zu Pentling **Friedrich Haidenreich**.

- 1532 **Georg Rötl** zu Kneiting seßhaft und Margareth seine Hausfrau, **Hans Biersack** zu Waltenhofen seßhaft und Ursula seine Hausfrau, **Michl Pleninger** zu Kleinprüfening und Elsbeth seine Hausfrau verkaufen ihrem Schwager und Bruder **Caspar Kuenestl** zu Ort und Margaret seiner Hausfrau und all ihren Erben 4 Metzen Korn, 1 Metzen Weizen jährlicher Gült, die sie auf dem Amthofe zu Sinzing haben und ihnen erblich vom **Albrecht dem Kuenestl** zu Kneiting anfiel, um ein sogetan Geld. Der edle veste **Jorg Saulberger**, Richter der Stadt am Hof bei Regensburg siegelte.
dd. Sonntag nach Ursula [27. Oktober]
- 1539 Abt **Leonhard** von St. Emmeram erteilt dem **Erhard Pinter** zu Pentling, Anna seiner Hausfrau und ihren Erben Erbrecht auf des Gotteshauses Weingarten zu Pentling bei der Mühle, den vormals **Lorenz Sindl** inne hatte, stoßend an den **Sentinger** mitsamt 4 Äckern, davon einer liegt bei der Lintzwiesen, der andere an dem Wege nach der Stadt, neben des **Leonhard Pomels** Acker, der dritte gegen den **Aeyler** neben **Contz Amans** Braiten und des **Forst** Acker, der 4^{te} bei dem Weingarten nebst etlicher Wiesfleckeln so, daß sie jährlich 2 Teile Weins samt dem Zehent zum Kloster bringen. Doch wird ihnen das Kloster Mist und Stecken zuführen und 2 Teile des Erdrtragens, des Les- und Bietlohns tragen, daß sie von der Hofstatt 8 und vom Holzrecht 12 Regensburger Pfennig zinsen. dd. Mittwoch nach Invocavit [26. Februar]
Mit dem Abtsiegel
- 1555, 12. Oktober. **Hans Walzl** zu Pentling und Anna seine Hausfrau bekennen dem Abt **Erasmus** zu St. Emmeram, den von ihm ihnen ausgestellten Erbrechtsbrief auf die Mühl bei der Donau, auch die zugehörigen Weingarten, Äcker, Wiesmaden, Gärten, Weiher, Holzwachsen, Wunwaid, Wässer zurück. Sie geloben 1 \leq und 1 Regensburger Pfennig bei der Stift zu zinsen, zu Ostern 30 Eier, zu Pfingsten 2 Käse und 2 Faßnachthühner zu dienen, auch in den Amthof zu Pentling die althergebrachte Gült zu bezahlen. Unter dem Siegel **Stephan Gotspergers**, Hofmarksrichters zu Pentling.
Mit anhängendem Siegel
- 1556 Die Äbtissin **Barbara** von Niedermünster bekennt, daß sie nachdem ihr Amthof zu Sinzing etlich viel Zeit her freistiftsweise verstitft war und selber zu Wasser und Land, an Brucken, Zimmern, Häusern, Städeln und Ställen so baufällig worden, diese Baufälle mit des Gotteshauses beschwerlichen Unkosten hätte ablainen [beseitigen] müssen, deswegen überlässt sie zum bessern Nutzen des Gotteshauses selben Amthof auf Erbrecht dem **Veit Aufleger**, seiner Hausfrau und ihren Erben, gegen jährliche Gült von 1 Schaff Weizen, 3 Schaff Korn, 1 Schaff Gersten und 1 Schaff Haber, dem Bereiter aber für Beschau und Neustift 40 ſ .
dd. an St. Pauls Bekehrungstag [25. Januar]
Mit dem Abtsiegel
- 1653 Die Äbtissin **M. Margaretha** und das Kapitel Niedermünster. Weil ihr Untertan **Thomas Aufleger** seinen Erbrechtsbrief, ausgestellt von ihrer Frau Vorfahrin, auf den Amthof zu Sinzing bei dem ersten Schwedeneinfall verloren habe, erteilen ihm einen anderen Erbbrief auf besagten Hof so, daß er zur Stiftzeit als beständige Pfenniggült reiche 1 Y 12 Regensburger Pfennig und bei Einnehmung der Stift das gewöhnliche Stiftmahl reiche. Der Getreidedienst ist der nämliche wie oben. Obiges Datum
Mit dem Abtsiegel und dem des Kapitels

- 1677, 6. November. Die Niedermünster Äbtissin **Maria Theresia** verleiht dem **Jakob Schwesinger**, Müller zu Sinzing, zu rechtem Lehen die Mitter- oder Knittlmühle daselbst samt den dazugehörigen 6 Äckern und einem Acker auf'm Kreuz, der 24 Regensburger Pfennig zinsset.
- 1687, 23. Januar. Dieselbe Äbtissin verleiht dem **Jakob Eggl** zu Sinzing zu Lehen die Behausung, Hofstatt und Garten allda, so er vom **Hans Alkofer** daselbst erkauft.
- 1693, 18. Dezember. Die Niedermünster Äbtissin **Regina** verleiht zu Lehen der **Elisabetha Schliefin**, Müllerin und Wittib zu Sinzing, ihre besitzende Mühl daselbst, die Untermühl.
- Im selben Jahr und am selben Tag. Dieselbe Äbtissin verleiht zu Lehen dem **Münsterer**, Wirt in Sinzing, ein Äckerl daselbst auf der Kühtrift, so vom **Knitlmair** herrührt.
- Im selben Jahr und am selben Tag. Dieselbe Äbtissin verleiht dem **Urban Guckenberger**, Obermüller in Sinzing, seine inhabende Mühl, die Obermühle daselbst, nebst einem Acker, so zuvor ein Garten war, die Gucken genannt, zu Lehen.
- Im selben Jahr und am selben Tag. Dieselbe Äbtissin verleiht dem nämlichen Wirt zu Lehen ein Äckerl von 18 Pifang, gelegen zwischen **Georg Wolfsehers** und des **Maybauerns** Äckern.
- Im selben Jahr und am selben Tag. Dieselbe Äbtissin gibt zu Lehen dem **Hans Hammermichel**, Metzger in Sinzing, sein Haus und Gärtel daselbst.
- 1693, 18. Dezember. Dieselbe Äbtissin verleiht zu Lehen dem **Georg Wolfseher** zu Sinzing ein Äckerlein Feld aufm Pflanzbett. Dann dem Wirt daselbst **Franz Münsterer** ein Äckerl aufm Steig, seine Behausung nächst der Tafern und ein Achtlbau, so zuvor **Georg Knitlmair** inne hatte.
- 1698, 7. April. Die Niedermünster Äbtissin **Johanna Francisca** verleiht folgende ihre Lehen zu Sinzing:
 Dem **Urban Guckenberger**, Obermüller, seine Mühl samt Zugehör und 1 Acker, so zuvor ein Weingarten war, genannt die Gucken.
 Dem **Adam Alkofer**, Fischer daselbst, ein Achtlbau, auch Haus und Stadel neben der Donau und einen Garten hinterm Amthof liegend.
 Dem **Georg Mader** ein leeres Brandstätzl samt Gärtl.
 Dem **Georg Fröhlich** einen ackermäßigen Weingarten.
 Dem **Georg Wolfseher** wie oben.
- 1722, 28. Dezember. Dieselbe Äbtissin **Johanna Francisca** Lehen erteilt:
 Dem **Johann Anton Frank**, Müller zu Sinzing, die Untermühl, so er mit der **Andrä Schlürf**'schen Wittib erheiratet.
- 1723 und 1724. Derlei Lehenbriefe gedruckt von der Äbtissin **Maria Catharina**.

Geschichte der Wallfahrtskirche Orth nächst Regensburg

a.	1145	1415	1493
			---97
			---98
	---92	---16	---99
	1221	---17	---98
	---47	---32	---99
	---49	---33	1510
	---77	---36	1517
	---81	---45	---17
	---93	---50	---43
	1317	---56	---52
	---32	---57	---58
	---35	---61	---82
	---39	---70	---91
	---52	---70	---95
	---67	---76	1627
	---76	---88	---44
	---76	---92	---59
	<u>---85</u>	<u>---92</u>	---68
	17	17	---85
			---90
			---96
			<u>1700</u>
			20 = 54

1665, 26. Mai. Abt **Coelestin** zu St. Emmeram ersuchte die Gemeinde zu Sinzing um Vertauschung eines Holzstriegels daselbst samt Grund, woraus Ziegeln gemacht werden könnten, gegen einen anderen Emmeram'schen Holzgrund.
Die Gemeinde überließ dem Stifte zu St. Emmeram ihren Grund, genannt der Häringgrund, bestehend aus 45 ½ Tagwerk zur Nutznießung, so daß St. Emmeram hierauf einen Ziegelstadl bauen könne.
Der von St. Emmeram dafür hergegebene Grund wird das Buchenholz genannt, bestehend aus 65 Tagwerk und ist gleichfalls vermarktet.
Dazu gab ihnen der Abt noch 12 fl Leikauf und bewilligte, daß die Sinzinger aus seinem Gehölze 500 Maß Holz schlagen durften.
Der Landrichter zu Kelheim, **Johann Wiedman auf Peterfecking**, siegelte den Contract.

1313, 1. Dezember

Sinzing

Ekhardus decanus et Caplum St. Joannis Vineam in Sinzing pro libra denar elocant.

Codex dipl. Colleg. ad St. Joan

1398, 22. April

Otto Neuhauser dec. St. Joan et Caplu elocant molendinu in Niedersinzing pro 1 \leq ſ .

Cod. dipl. S. Joan

1419, 1. Dezember. Mgr. **Henricus** Centurio dec. et Caplum ad S. Joan elocant molendinum

in Sinzing pro 1 \leq ſ .

Cod. dipl. s. Joan

Walnstaine. Waldo Chunrat Servientes. Rudiger de Teningen.

Ingram Megengoz lagatarius. Erbo de Manegoltingen Gozwinus

de Ratispona. Paltwin Eninchi.

Ex membrana seu fragm. Cod. Tradit. Prifling. Sec. 12^{mi}

B

Contradictionem quam a **Gotpoldo** de Osterhoven et ejus conjuge Christina in eodem predio de Sinzingen habnimus, Datis ei XXXIII Talentis dissolutiam esse indicamus.

Proinde cantele nostre in futurum providentes hanc conditionem fecimus et pacto firmavimus, ut si deinceps idem **Gotpoldus** vel uxor ejus, vel quisquam de posteris eorum de predio nostro in Sinzingen questionem fecerit vel de illo in Gossenbach injusta exactione Monasterium gravare temptaverit, centum talenta nobis persolvat.

Testes hujus pactionis sunt isti. Ipse Gotpoldus. Eppo de Hergoltingen.

Willeh Henricus de Mulheim. Eppo.

Meingot. Roud ... procurator Episcopi et filius ejus On ... Chunradus ...

Gisel ...erus de Osterhoven. Chunradus et Filius ejus Chunradus de Wizentingem.

Chounradus de ...

Ex membrana seu fragm. Cod. Tradit. Prifling. Sec. 12^{mi}

Abgeschrieben von Heribert Haber im November 2012.